



Freiräume nutzen

Solidaritätserklärung zum Oldenburger Bildungsstreik

Die ESG Oldenburg erklärt sich solidarisch mit dem Bildungsstreik, der momentan an der Carl von Ossietzky Universität stattfindet.

Wir halten es für dringend notwendig, dass sich alle Mitglieder der Universität Raum und Zeit nehmen, das festgefahrene Hochschulsystem zu reflektieren und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

Die Situation an der Universität ist unserer Beobachtung nach im großen Maße von Angst und Unfreiheit bestimmt. Der Prüfungsdruck durch eine explosionsartig angestiegene Prüfungsdichte, ein starkes Konkurrenzgefühl durch eine künstliche Verknappung der Plätze in den Masterstudiengängen und die willkürliche Einrichtung von Masterquoten sowie der zusätzliche Druck, der durch die Sorge um die eigene ökonomische Absicherung entsteht und durch die Studiengebühren verschärft wird, führen zu einer zunehmenden Vereinzelung der Studierenden, zu einem isolierten Studium und in der Folge zu immer weniger Diskussion und Dialog miteinander.

Damit ist die Situation an der Universität momentan ungeeignet, um Reflexion, Emanzipation und die „Befreiung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“ zu fördern.

Die Verzweckung der Universität zu einer reinen Ausbildungsinstitution ist mit dem protestantischen Bildungsbegriff nicht vereinbar. Daher begrüßen wir die Tatsache, dass im Rahmen dieses Streikes intensiv über den Begriff „Bildung“ reflektiert und die Fokussierung auf eine reine „AusBildung“ kritisiert wird. Wir begrüßen, dass sich im Rahmen des Streiks StudentInnen verschiedener Fächer mit der Hochschulpolitik und der konkreten Situation an unserer Universität auseinandersetzen, miteinander in Dialog treten und gemeinsam nach Ideen und Lösungsmöglichkeiten suchen.

Wir begrüßen hier insbesondere das Engagement der DozentInnen, die sich im Rahmen der „Alternativen Universität“ an diesem Dialog beteiligen. Ebenso ist es erfreulich, dass das Gespräch mit den Schulen und anderen gesellschaftlichen Gruppen gesucht wird, denn die Probleme, die im Bildungssystem nun offensichtlich werden sind keine, die sich auf die Universität beschränken lassen.

Wir fordern daher alle StudentInnen auf, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Bildungsstreik zu beteiligen und die geschaffenen Räume für den Dialog zu nutzen.

Den Menschen, die sich mutig für den Aufbau der großartigen Infrastruktur eingesetzt haben und die mit großem persönlichen Engagement den Rahmen des Bildungsstreiks sicherstellen sei ein großer Dank ausgesprochen. Wir wünschen Euch auch weiterhin kreative Ideen, gute Gedanken, Geduld, aber auch genug Oasen zum Auftanken und Kräfte sammeln. Die ESG steht dafür natürlich allen StudentInnen offen.

Wir glauben, dass ein solidarisches Eintreten für Gerechtigkeit und die Befreiung aus den unmenschlichen Zwängen der Verwertungslogik von Gottes Geist getragen wird.

Oldenburg, im Dezember 2009